

SENDETERMIN So, 07.08.16 | 23:35 Uhr | Das Erste

## "10 Jahre Freiheit"

Natascha Kampusch über ihr Leben nach der Entführung



Natascha Kampusch, entführt im Alter von zehn Jahren und über acht Jahre lang gefangen gehalten.

Am 23. August 2006 endet eine der spektakulärsten Entführungen in der jüngeren Geschichte: Natascha Kampusch gelingt die Flucht aus dem Kellerverlies, in dem sie über acht Jahre eingesperrt war. Dass Natascha Kampusch heute Kameras gewöhnt ist, merkt man. Sie ist medienerfahren. Seit ihrer Flucht vor zehn Jahren steht sie im Rampenlicht. Sie selbst ist den Weg in die Öffentlichkeit gegangen, dabei sei sie privat eher verschlossen. Jetzt erscheint ihr zweites Buch, in dem sie ihre Gefühle und Gedanken offenbart. Warum tut sie das? "Vielleicht ist gerade das: die Öffentlichkeit, meine Privatheit, wenn Sie das verstehen", erklärt sie.

Sie erzählt ihre Geschichte, obwohl sie darunter leidet; als Gewaltopfer stigmatisiert zu werden. In ihrem neuen Buch beschreibt sie ihren Kampf um einen Platz in der Gesellschaft. "10 Jahre Freiheit" heißt es, doch der Titel trügt, denn "frei" habe sie sich selten gefühlt: "Es war erneut eine Art Vereinnahmung meiner Person, eine massive Vereinnahmung. Nur mit dem Unterschied, dass ich eben nicht physisch eingesperrt war", so Kampusch.

### Der Öffentlichkeit ausgeliefert

Ein ganzes Team aus Beratern und Psychologen, schreibt Kampusch, habe anfangs jeden ihrer Schritte überwacht. Auch der Druck der Medien war enorm. Bereits zwei Wochen nach ihrer Flucht gab sie ihr erstes Interview: "Es war einfach wichtig, die ersten beiden Interviews zu geben, damit diese Hetzjagd ein Ende findet. Und einen anderen Namen annehmen, wollte ich nicht."

Der "Fall Kampusch" wird zur Weltsensation. Und bei einem Interview bleibt es nicht. Die Medien wollen mehr, spekulieren, erfinden. Erstmals erfährt sie, wie es ist, der Öffentlichkeit schutzlos ausgeliefert zu sein. Der eine, eindeutig böse Täter, wird ersetzt durch eine komplexe

Gesellschaft. Natascha Kampusch kämpft um die Deutungshoheit ihrer Geschichte. Sie geht in die Offensive. Berichtet in einem ersten Buch über ihre Zeit in Gefangenschaft – und schreibt einen internationalen Bestseller, der sogar verfilmt wird. Ihr Erfolg und ihr Auftreten im Blitzlichtgewitter passen nicht ins Bild, das viele Menschen von einem Gewaltopfer haben. Sie wird beschimpft und bekommt Hassbriefe.

"Sie wollten natürlich mich als das ultimative Opfer, gebrochen, verletzt, psychisch labil, das wäre die logische Schlussfolgerung gewesen. Und das war's nicht und deshalb hat sich dann bald darauf ein Hass breitgemacht, mit dem ich auch zurande kommen musste", sagt sie.

## Versuch, einen Schlusstrich zu ziehen

Rückzug ist keine Option für sie. Gerade hat sie ein ORF-Team in das Haus ihres Peinigers gelassen. Die Führung an die Schauplätze des Schreckens wirkt befremdlich. Sie wolle damit jetzt endgültig einen Schlusstrich unter ihre Geschichte ziehen, sagt Natascha Kampusch. Doch ist das überhaupt möglich? Immer wieder hatte sie in der Vergangenheit das Gefühl, ihr Bild gerade rücken zu müssen und wandte sich an Journalisten. Die Medien sind seit der Flucht Teil ihres neuen Lebens geworden.

"Es war einfach so interessant mit den Journalisten zu sprechen", so Kampusch, "für mich war es auch interessant mit immer wieder neuen Menschen zu tun zu haben, und es gab über die ganzen Jahre immer wieder Rechtfertigungsgründe."

## Lebenslust und Engagement

Rechtfertigen, richtigstellen, die wahre Natascha Kampusch zeigen. Die öffentliche Verarbeitung scheint Teil ihrer Bewältigungsstrategie. Doch wer ist diese Natascha Kampusch heute? Sie ist in Wien, ihrer Heimatstadt, geblieben, engagiert sich für karikative Projekte. Sie zeigt sich als lebenslustige Frau, die noch auf der Suche ist, verschiedene Berufe bislang nur ausprobiert hat – und öffentliche Person bleiben will.

"Ich möchte mich auch in die Gesellschaft einbringen", erklärt sie. "Ich möchte auch den Menschen etwas geben, ich möchte was aktiv tun, damit die Welt ein besserer Ort wird. Das ist mir einfach so wichtig, dass ich es nicht schaffen würde, in der Anonymität. Mit einem anonymen Job und vielleicht sogar unter anderem Namen zu leben. Das würde mich zu sehr belasten. Ich möchte ja raus und nicht in den Keller wieder zurück."

Es ist ein unauflösbarer Widerspruch: Natascha Kampusch möchte nicht auf das Verbrechenopfer reduziert werden, und doch will sie ihre Popularität nutzen, die genau darauf beruht. Ihr Buch erzählt von der schwierigen Suche nach der eigenen Identität.

Bericht: Katja Deiß

Natascha Kampusch (mit Heike Gronemeier): "10 Jahre Freiheit"  
240 Seiten, € 19,99

ISBN 978-3471351291

List Hardcover

erscheint am 12. August 2016

Stand: 14.08.2016 10:31 Uhr